



## Seltenerd-Konferenz in Singapur, November 2015

### Weniger Anreize für illegalen Bergbau

Bei der diesjährigen Konferenz stand das Thema illegaler Bergbau deutlich im Fokus. Schätzungen zufolge liegt der Anteil der chinesischen Aktivitäten bei ca. 40%! Diverse Maßnahmen der chinesischen Regierung wurden bis dato nicht konsequent umgesetzt. Die Hoffnungen beruhen weiterhin auf der Konsolidierung des Marktes. In diese Kerbe schlagen auch die Analysten von Shanghai Metals Market, die dadurch eine spürbare Verbesserung der aktuellen Situation erwarten. Doch SMM macht ebenfalls deutlich, dass dies nicht von heute auf morgen passieren wird. In fünf Provinzen sei die Konsolidierung inzwischen abgeschlossen, doch vier weitere Provinzen stehen noch aus. Und genau da liegt wohl das Problem, da korruptes Verhalten der entsprechenden Provinzregierungen illegale Aktivitäten weiterhin tolerieren. Gerade hat Peking ein 2-Monatsprogramm aufgelegt mit dem Ziel, insbesondere die südlichen Provinzen auf illegale Aktivitäten zu durchforsten. Es bleibt abzuwarten, wie erfolgreich diese Maßnahmen sein werden, wenngleich die Erwartungen durchaus hoch sind.

Durch den Wegfall von Exportquoten und Exportsteuern im 1. Halbjahr dieses Jahres konnte zumindest der Warenschmuggel spürbar reduziert werden. Die offiziellen Exportzahlen weisen deutlich nach oben. Allerdings verursachen die wegfallenden Steuereinnahmen ein Defizit in Pekings Kassen. In den zurückliegenden Jahren waren dies immerhin ca. 500 Mio. USD/a. Einen Ausgleich soll die neue Ressourcen-Steuer schaffen, doch laut Seltenerd-Guru Professor Dudley Kingsnorth kommt diese noch nicht zur Anwendung.

### Globale Bergbau-Aktivitäten

Es herrscht allgemeine Übereinstimmung, dass die chinesische Industrie für Bergbau und Raffination in einem hohen Maße subventioniert ist. So schlagen sich die enormen Kosten rund ums Thema Umweltschutz nicht in den Preisen nieder. Um kostendeckend arbeiten zu können, müssten die aktuellen Preise deutlich höher sein. Das ist auch Grund dafür, weshalb westliche Unternehmen kaum einen Fuß in diesen Markt bekommen. Investoren scheuen sich, unter diesen Gegebenheiten neue Projekte finanziell zu unterstützen. Zu viel Geld ist in den

zurückliegenden Jahren verbrannt worden. Auch wenn Lynas derzeit positive Zahlen vorlegt, bleiben Zweifel am nachhaltigen Erfolg. Die amerikanische Molycorp hat ihre Minenaktivitäten in den letzten 2-3 Monaten gar gänzlich eingestellt und inzwischen Insolvenz beantragt.

### Wachsende Bedarfszahlen

Die Preisblase von 2011 hatte zur Folge, dass viele Industriezweige ihre Prozesse optimierten. Der Verbrauch pro Produkt-einheit konnte zum Teil deutlich reduziert werden. Doch diese Einsparpotenziale sind laut Prof. Kingsnorth ausgereizt. Steigender Konsum sowie neue Technologien werden seinen Berechnungen zufolge in den nächsten 10-15 Jahren zu kontinuierlichem Wachstum führen, auch wenn nicht alle Seltenen Erden in gleichem Maße davon profitieren werden. Unverändert geht man davon aus, dass insbesondere die für Magnete so wichtigen Elemente Neodym, Praseodym, Dysprosium und Terbium deutliche Bedarfssteigerungen erfahren werden. Hier erwartet Prof. Kingsnorth eine 50%-Steigerung über die nächsten 5 Jahre.

Als Markttreiber sieht er die erneuerbaren Energien sowie die Automobilindustrie. Bis zum Jahr 2020 wird ein Anstieg bei Elektro- und Hybridfahrzeugen auf 5,5% vom Gesamtumsatz erwartet.

Marktübergreifend erwartet Prof. Kingsnorth eine Bedarfssteigerung auf 280.000 t bis zum Jahr 2025 im Vergleich zu einer Gesamtmenge von 150.000 t in 2015.

### Auswirkungen der VW-Krise

Die Marktanalysten der britischen Roskill erwarten, dass der VW-Skandal positive Auswirkungen auf den Verbrauch von Seltenen Erden in der Automobilindustrie haben wird. Um die strengeren Emissionswerte zu erfüllen, wird die Verbrauchsmenge an Seltenen Erden zur Beschichtung von Autoabgas-Katalysatoren zwangsläufig erhöht werden müssen. Und diese könnte möglicherweise nicht nur VW betreffen. Die heutigen Technologien verwenden hierfür i.d.R. Cer, Lanthan, Yttrium und Neodym.